

Ich grüße alle....

Wenn wir uns heute hier versammeln, um dagegen zu protestieren, dass unsere Stadt Hamburg kriegstüchtig mit der NATO gemacht werden soll, sollten wir uns über einige Dinge klar sein. Denn die NATO ist nicht das, was sie selber vorgibt zu sein, und was in Politik und Medien endlos wiederholt wird. Ich werde hier einige Irrtümer darüber ansprechen, was sie nicht ist und was sie wirklich ist.

1. Die NATO ist kein Verteidigungs- und Friedensbündnis. Frieden stiften und die NATO-Staaten verteidigen, steht zwar als Aufgabe in dem NATO-Vertrag. Das mögen auch in jener frühen Zeit des kalten Krieges viele geglaubt haben, als die Konfrontation zwischen Ost und West noch keinen offenen Militarismus zeigte. Aber spätestens mit dem Untergang der Sowjetunion und mit ihr des Warschauer Paktes in den Jahren 1990/91 wurde der wahre Charakter der NATO deutlich. Diese Jahre begründeten eine echte Zeitenwende. 1999 griff die NATO Jugoslawien an und beteiligte sich seit 2001 an der Besetzung Afghanistans. Beide Angriffe hatten kein Mandat vom Sicherheitsrat, das sie eigentlich brauchten, denn die NATO-Staaten waren nicht angegriffen worden. Doch sie hatten sich ebenso wie der deutsche Bundestag in Berlin schon vorher entschieden, auch ohne völkerrechtliche Legitimation die Bundeswehr einzusetzen, wenn es ihren Interessen entsprach. Doch welche Interessen? Der Angriff gegen Jugoslawien war der erste Schritt nach Osten in Richtung des damals schon geächteten Russlands. Die über 20jährige Besetzung Afghanistans war offensichtlich gegen die Volksrepublik China gerichtet. Man befürchtete den ökonomischen und politischen Einfluss Chinas auf seinen unsicheren Nachbarn. Wenn es um die Interessen der in der NATO versammelten Staaten geht, handelt es sich immer um Ressourcen, die reichen Bodenschätze, oder um die strategische Position zwischen den Blöcken.
2. Die in der NATO letztlich alles entscheidende Macht sind die USA. Sie sind der Fürst und alle anderen Staaten die Vasallen, die gewohnt sind, sich unterzuordnen. Die Strategie der USA war es seit 1945, den Einfluss der Sowjetunion in Europa einzudämmen, sie aus Europa auszugrenzen. Vor allem ging es ihnen darum, einen dauerhaften Keil zwischen dem ökonomisch wiedererstarkenden Deutschland und der Sowjetunion zu

treiben. Das heißt, es galt zu verhindern, dass sich die industrielle Kapazität Deutschlands mit den reichen Ressourcen der Sowjetunion – heute Russland – verbindet. Dieses Ziel treibt sie noch heute an, wofür der Anschlag auf die Pipeline Nordstream 1 und 2 nur ein besonders kriminelles Beispiel ist. Dazu brauchen sie die NATO. Die USA haben nie gezögert, Staaten zu überfallen, um ihnen missliebige Regierungen zu beseitigen. Sie haben alle Angebote kooperativer Politik, die die Blöcke überwinden, abgelehnt. Sie haben die KSZE, die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, abgelehnt. Sie haben die Auflösung der NATO abgelehnt, nachdem der Warschauer Vertrag sich aufgelöst hatte. Bei den Verhandlungen zum Zwei plus Vier Vertrag, der die Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten besiegelte, war es das Hauptziel der USA, das ganze Deutschland in die NATO zu bekommen, Russland aber draußen zu lassen. Das „gemeinsame europäische Haus“, welches einmal das Ziel der Staaten war, um ein System kollektiver Sicherheit zu bauen und von dem nicht nur der sowjetische Staatschef Gorbatschow, sondern auch der damalige deutsche Außenminister Genscher sprach, wurde von den USA abgelehnt und durch die Spaltung Europas mit dem definitiven Ausschluss der Sowjetunion und später Russlands ersetzt. US-Außenminister James Baker meinte damals: „Es ist schön, über paneuropäische Sicherheitsstrukturen und die Rolle der KSZE zu sprechen. Es ist ein wunderbarer Traum, aber eben nur ein Traum. In der Zwischenzeit existiert die NATO.“ Das heißt: schminkt euch diesen Traum ab. Spätestens jetzt, nach dem Untergang der Sowjetunion und des Warschauer Paktes, als der Feind, gegen den die NATO die „freie Welt“ verteidigen wollte, nicht mehr existierte, hätte es für alle klar sein sollen, die NATO ist kein Verteidigungs- und Friedensbündnis, sondern ein aggressives Instrument zur Machtsicherung der Westlichen Allianz. Die NATO bewies das schon 1999 mit dem völkerrechtswidrigen Überfall auf Jugoslawien, 2001 mit dem Krieg in Afghanistan, 2003 dann gegen Irak und 2011 in Libyen, als sie das begrenzte Mandat des UNO-Sicherheitsrats missbrauchte, um Libyens Präsidenten Gaddafi zu ermorden.

3. Auf jeden Fall müssen wir mit der Legende aufräumen, dass Russland allein für die Eskalation des Konfliktes um die Ukraine verantwortlich sei. Der Angriff Russlands 2014 und 2022 auf die Ukraine war zweifellos völkerrechtswidrig. Er war aber nicht unprovokiert, wie es die kollektive

Meinung des Westens behauptet. Erst kürzlich berichtete der bekannte US-Ökonom Jeffrey Sachs, dass der französische Präsident Macron ihm gegenüber gesagt habe, dass der Ukraine-Konflikt die Schuld des Westens sei. Und der frühere Bürgermeister dieser Hansestadt von Dohnany kommt zu dem Schluss: „Putin ist der Aggressor, aber die Möglichkeit, den Krieg zu verhindern, lag beim Westen.“ Die ganze Vorgeschichte dieses furchtbaren Krieges ist die Geschichte des Vordringens der NATO bis an die unmittelbaren Grenzen Russlands. Die Rote Linie, die schon Gorbatschow, dann Jelzin und schließlich Putin immer wieder vor den Grenzen Georgiens und der Ukraine aus Gründen der Sicherheit Russlands gezogen haben, ist von den USA und der NATO nie akzeptiert worden. Sie haben offensichtlich vergessen, dass 1962, als die Russen Raketen auf Kuba stationiert hatten, US-Präsident Kennedy bereit war, Atomwaffen einzusetzen, um den Abzug der Raketen zu erzwingen. Damals waren Kennedy und Chruschtschow noch so vernünftig, die beidseitigen Sicherheitsbedürfnisse durch Verhandlungen zu berücksichtigen, sodass die russischen Raketen von Kuba und die US-Raketen aus der Türkei abgezogen wurden. Heute besteht immer noch die Drohung des Einsatzes taktischer Atomwaffen in dem Krieg. Seit die ukrainische Führung unter Janukowitsch mit Hilfe der USA durch den Putsch auf dem Maidan gestürzt wurde, eskaliert der Konflikt. Das ist kein Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, sondern zwischen den USA und Russland. Die USA haben die ukrainische Armee massiv aufgerüstet und ihr dafür mit den getäuschten Verhandlungen in Minsk Zeit verschafft. Das haben die deutsche Bundeskanzlerin Merkel und der damalige französische Präsident Hollande, die mit am Verhandlungstisch saßen, offen zugegeben. Und jetzt ist es wieder die NATO, die mit gigantischen Waffenlieferungen und Durchhalteparolen den Krieg durch das ukrainische Militär fortführen lässt.

4. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen, dass es hier um die Verteidigung der Souveränität der Ukraine geht. Dies ist nur der Vorwand, um das zu erreichen, was die ehemalige deutsche Außenministerin Annalena Baerbock in drei Worte zusammengefasst hat, „Russland zu ruinieren“. Es gab mehrere Möglichkeiten, den Krieg durch Verhandlungen zu beenden. Die NATO Staaten haben jedoch immer wieder einen Friedensschluss verhindert. Unmittelbar nach dem russischen Angriff 2022 hat der englische Premier

Johnson bei Selenskyi in Kiew interveniert, um die erfolgreichen Verhandlungen in Istanbul zu stoppen.

Aus geleakten US-Geheimdienstberichten geht hervor, dass Soldaten der NATO sich in der Ukraine befinden, um das Kriegsgeschehen zu steuern, aus den USA, aus Frankreich, den Niederlanden und Lettland.

Hochrangige Offiziere reisen immer wieder in die Ukraine, um die Militärstrategie neu auszurichten. Es ist eine Fiktion, dass sich die NATO-Staaten auf die Lieferung moderner Waffen und ihre Finanzierung beschränken. Es ist ihr Krieg, in dem allerdings nur die Soldaten der Ukraine bluten. So wie die NATO eine Verantwortung für die Entstehung dieses Krieges hat, so ist sie auch verantwortlich für die endlose Fortführung der blutigen Kämpfe. In der Wahl zwischen der Souveränität eines Staates und seinen Menschenleben haben sich die NATO-Staaten für die Souveränität entschieden, um ihren Feldzug zur Schwächung Russlands fortführen zu können. Wie verblendet müssen Selenskyj und die ukrainische Militärführung sein, die Menschenleben ihres Volkes diesem strategisch wie moralisch zweifelhaften Ziel zu opfern.

5. Wir dürfen uns auch nicht täuschen lassen, dass die gigantischen Aufrüstungsanstrengungen, die die Regierungen der NATO-Staaten jetzt ihren Bevölkerungen aufbürden wollen, zur Verteidigung der zu erwartenden Aggression der Russen notwendig seien. Der Militäretat der Russischen Republik ist mit ihren geschätzten 149 Mrd. US-Dollar nicht einmal halb so hoch, wie die Militärausgaben der NATO-Staaten mit 381 Mrd. Euro. Wie soll ein Staat, der in einen verlustreichen und enorme materielle und menschliche Ressourcen verschlingenden Krieg verwickelt ist, gegen eine solche Übermacht von 16 Staaten auf die Idee kommen, anzugreifen? Die westlichen Regierungen und ihre Medien sollten endlich begreifen, dass es Putin und seiner Regierung allein um die Sicherung der russischen Grenzen geht, wie er es seit 2000, dem Beginn seiner ersten Präsidentschaft immer wieder betont hat. Schon 1979/1980 wurde den Sowjets unterstellt, mit ihrem Einmarsch in Afghanistan das ganze Land sich aneignen zu wollen. Auch damals war es eine zwar völkerrechtswidrige Militäraktion, die aber allein auf die Abwehr von Militärstützpunkten, die die USA an der Südgrenze der Sowjetunion errichten wollten, gerichtet war. So auch heute, es geht darum, die NATO und ihre US-amerikanischen Raketenstationen wenigstens im Süden Russlands von seinen Grenzen entfernt zu halten.

Die gigantischen Rüstungsprogramme der NATO-Staaten haben nur wenig mit einer angeblichen Drohung durch die Russen aus dem Osten zu tun hat. Schon vor der Invasion Russlands in die Ukraine verlangte das neue strategische Konzept von Lissabon 2010 erhebliche neue Rüstungsausgaben von den Staaten. Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine erkannte die NATO jedoch die Möglichkeit, Russland militärisch und ökonomisch entscheidend zu schwächen, ohne Rücksicht auf die eigenen Opfer, die man der eigenen Bevölkerung mit den absurden Militäretats zumutet. Die NATO ist, getrieben von dem Weltmachtstreben der USA, auf Expansionskurs, der die schindende politische Bedeutung der europäischen Staaten durch militärische Kraftmeierei ersetzen will.

6. Was ist nur in die Politiker gefahren, die einen Krieg offenbar herbeisehnen. Wenn Roderich Kiesewetter jüngst auf X tweetet: *„Russische Drohnen fliegen nach Polen und Moldau. Solidaritätsbekundungen sind fehlplaziert. Endlich mit Konsequenz und Härte antworten! Gesülze von Friedensverhandlungen muss aufhören. Es muss jetzt Taurus und massive militärische Unterstützung für die Ukraine erfolgen, denn Russland nährt sich durch unsere Schwäche. Russland und CRINK muss gestoppt werden! Die Ukraine so ausstatten, dass sie die Russen zurückdrängen kann inklusive Angriffe auf militärisch relevante Ziele in Russland. Unser Frieden in Freiheit und Selbstbestimmung werden (!) von Russland ausgetestet und sind massiv bedroht“*. Und Omid Nouripour stimmt ihm sofort zu. Außenminister Wadephul verkündet: „Russland wird immer unser Feind sein“, Bundeskanzler Merz beschließt das Ende der Politik und der außenpolitische Sprecher der CDU Jürgen Hart meint, dass man die russischen Jets, die über der Ostsee angeblich den europäischen Luftraum verletzen, einfach abschießen sollte. Diese Politiker, und es sind nicht die einzigen, haben offensichtlich jeden Kompass verloren und fallen in den alten deutschen Militarismus zurück, in dem es hieß: Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Wenn der Gegner zum Feind wird, hört jedes Gespräch, jede Verhandlung wird sinnlos, das ist der Offenbarungseid der Politik.

Wir haben dagegen aufzustehen, bevor wir Opfer dieses Wahnsinns werden. Denn hinter Russland haben die USA und ihre Vasallen in der NATO schon einen anderen möglichen Feind ausgemacht, die

Volksrepublik China. Erinnern wir uns, dass Henry Kissinger seinerzeit den Vietnam-Krieg mit der Eindämmung des chinesischen Kommunismus gerechtfertigt hat. Wenn NATO-Generalsekretär Mark Rutte erklärt, dass die Bombardierung des Iran durch die USA „nicht gegen das Völkerrecht verstößt“, der britische Premierminister die Angriffe sogar lobt und der deutsche Bundeskanzler Merz sagt, es gebe „keinen Grund, die Maßnahmen Israels oder der USA zu kritisieren“, dann gehören sie vor Gericht und nicht an die Spitze der NATO.

Wir haben uns dagegen zu wehren, dass sich in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger die Kriegstüchtigkeit - ein Wort, welches schon Goebbels für die Kriegspläne der Nazis verwendete – festsetzt und die Verachtung für das Völkerrecht sich in unserer Gesellschaft verbreitet. Fangen wir in Hamburg an mit unserem Protest gegen die Ausrichtung unserer Stadt, ihrer Krankenhäuser, Schulen, Behörden und ihres Hafens nach den Forderungen der NATO. Wir brauchen keine Kriegsertüchtigung unserer Stadt und ihrer Bewohner. Wir brauchen eine Rückkehr zur Politik. Warum fährt Bürgermeister Tschentscher nicht einmal zu seinem Kollegen in Hamburgs Partnerstadt St. Petersburg, warum fahren Kanzler Merz und Außenminister Wadepuhl nicht nach Moskau, um mit Putin und Lawrow zu sprechen? Alle telefonieren und sprechen ständig mit Netanjahu, obwohl dieser seit fast 2 Jahren einen furchtbaren Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung begeht. Wir wollen keine NATO-Übungen für den Krieg, wir wollen Verhandlungen für den Frieden, für die Beendigung des grausamen Krieges in der Ukraine, für die Zukunft, in der auch Russland unser Nachbar sein wird.

